

Ria Loosveld

**Musical im kreativen schüler-
zentrierten Musikunterricht der
Jahrgänge 7-10**

am Beispiel von *Anatevka* und *My Fair Lady*

Reihe Musik

Bestellnummer 09-007-253



ZUR AUTORIN

Ria Loosveld (Jahrgang 1978) studierte Schulmusik für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen an der Musikhochschule Hannover und die Fächer Mathematik und Religion an der Universität Hannover. Sie unterrichtet an der Realschule Uetze in der Region Hannover und ist dort auch Fachbereichsleiterin für den Bereich musisch-kulturelle Bildung. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit ist sie in verschiedenen Bereichen musikalisch tätig, u. a. als Konzertmeisterin bei OPUS112 in Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.
Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte,
die sich aus § 53, 54 UrhG ergeben, nicht gestattet.

Lehrerselbstverlag
Sokrates & Freunde GmbH, Bad Honnef (Germany) 2012
www.lehrerselbstverlag.de

Lektorat und Layout: Josephine Mahler
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	5
ERLÄUTERUNG DER ABKÜRZUNGEN	6
DIE UNTERRICHTSEINHEIT ZU „ANATEVKA“ (JAHRGANG 7-8)	7
1. Das Judentum und Kennenlernen der Personen	9
M 1: Die Personen in Anatevka	10
M 1.1: Die Personen in Anatevka (Lösung)	11
M 2.1: Rollenkarte Tevje.....	11
M 2.2: Rollenkarte Golde.....	12
M 2.3: Rollenkarte Lajzer Wolf.....	12
M 2.4: Rollenkarte Jente.....	13
M 2.5: Rollenkarte Zeitel.....	13
M 2.6: Rollenkarte Hodel.....	13
M 2.7: Rollenkarte Chave	14
M 2.8: Rollenkarte Mottel.....	14
M 2.9: Rollenkarte Perchik	14
M 2.10: Rollenkarte Fedja	15
2. Traditionen in Anatevka	16
3. Wünsche und Realität	17
M 3.1: Rollenspiel „Jente und Golde“.....	18
M 3.2: Rollenspiel „Mottel und Zeitel“.....	19
M 3.3: Rollenspiel „Tevje und Lajzer“.....	20
M 3.4: Rollenspiel „Tevje und Zeitel“	21
4. Zeitels Verlobung	22
M 4: Bewertungsbogen für die Rollenspiele.....	23
5. Der zweite Akt	24
M 5.1: Die Partnersuche von Hodel.....	25
M 5.2: Die Partnersuche von Chave.....	26
M 5.3: Ist es Liebe?.....	27
M 5.4: Anatevka	28
M 6: Bewertungsbogen für die Lernprodukte	29
6. & 7. Der Film „Anatevka“	30
8. schriftliche Lernkontrolle	30
M 7: Schriftliche Lernkontrolle zu „Anatevka“.....	31
M 7.1: Schriftliche Lernkontrolle zu „Anatevka“ - Lösung.....	33
DIE UNTERRICHTSEINHEIT ZU „MY FAIR LADY“ (JAHRGANG 9-10)	34
1. Kann denn die Kinder keiner lehren, wie man spricht?	36
M 1: Werbespot für die Sprach- und Benimmschule „Cockney“	37
M 2: Bewertungsbogen für den Werbespot.....	38

2. Die Hauptpersonen	39
M 3.1: Steckbrief von Eliza Doolittle	40
M 3.2: Steckbrief von Prof. Henry Higgins	41
M 3.3: Steckbrief von Alfred Doolittle	42
M 3.4: Steckbrief von Freddy Eynsford-Hill	43
M 3.5: Steckbriefe - Lösungen	44
M 4: Informationen zu den anderen Personen	45
M 5: Soziogramm zu „My fair Lady“	46
M 5.1: Soziogramm zu „My fair Lady“ - Lösung	47
M 6: Benimm-Test	48
M 6.1: Benimm-Test – Lösungen und Informationen	49
3. Einzelne Szenen des Musicals als Pantomimen zur Musik.....	50
4. Präsentation der Pantomimen zur Musik	50
M 7: Inhalt der ersten Szene des Musicals	51
M 8: Einteilung der Gruppen für die Pantomime zur Musik	52
M 9.1: „Es grünt so grün“	53
M 9.2: „Ascot“	54
M 9.3: „Embassy-Waltz“	55
M 9.4: „Sie sind’s, der es geschafft hat“	56
M 9.5: „Kann eine Frau nicht so sein wie ein Mann“	57
M 10: Bewertungsbogen für die Rollenspiele	58
5. & 6. Der Film „My fair Lady“	59
7. schriftliche Lernkontrolle	59
M 11: Schriftliche Lernkontrolle zu „My fair Lady“	60
M 11.1: Schriftliche Lernkontrolle zu „My fair Lady“ - Lösung	62
WEITERE METHODISCHE IDEEN FÜR DAS MUSICAL IM UNTERRICHT	64
LITERATURVERZEICHNIS.....	65

EINLEITUNG

Das Fach Musik ist abwechslungsreich und bietet mehr kreative Möglichkeiten als fast jedes andere Unterrichtsfach. Als Lehrer¹ steht man vor der Qual der Wahl, welche Themen man wie mit den Schülern erarbeiten möchte.

Zusätzlich ist in den letzten Jahren der Ruf nach Kompetenzvermittlung und Schüleraktivierung immer lauter geworden. Nicht nur das Fachwissen soll vermittelt werden, sondern auch die sogenannten Schlüsselqualifikationen.² Hinzu kommt die Heterogenität im Klassenzimmer: Alle Schüler sollen gleichermaßen gefördert und gefordert werden³, was die Arbeit des (Musik-) Lehrers nicht immer unbedingt leichter macht.

Ich habe in den letzten Jahren festgestellt, dass sich die Schüler besonders an die Themen erinnern konnten, die wir sehr handlungsorientiert erarbeitet haben. Daher habe ich mich entschlossen, den Schülern bei den vorliegenden Unterrichtseinheiten möglichst viele Chancen zu geben, selber zu handeln. Hierbei werden alle Schüler fast nebenbei gleichermaßen gefördert und gefordert, sie lernen voneinander und erwerben dabei viele Schlüsselqualifikationen, wie z. B. miteinander zu kommunizieren, Ergebnisse zu präsentieren und Kritik entgegenzunehmen.

Das Thema Musical ist bereits in einigen Musikbüchern und Themenheften vertreten, allerdings wird sich dem Thema meist recht theoretisch genähert. Selbstverständlich können die vorliegenden Einheiten mit Inhalten aus anderen Büchern und Heften ergänzt werden. Das Eine schließt das Andere nicht aus.

Egal wie theoretisch oder handlungsorientiert der Musikunterricht auch sein mag, am Ende müssen Zensuren vergeben werden. Daher finden Sie zu jeder Gruppenarbeit auch einen Bewertungsbogen, der das Zensieren der Schülerleistungen vereinfachen und möglichst gerecht gestalten soll.

Um im Musikunterricht so kreativ und handlungsorientiert wie möglich zu arbeiten, bieten sich Doppelstunden an. Daher sind die vorliegenden Unterrichtseinheiten in 90 Minuten-Bausteine unterteilt. Selbstverständlich können diese auch in einzelne 45 Minuten-Unterrichtsstunden aufgeteilt werden.

Die beiden Musicals verstehen sich eigentlich als Platzhalter. Grundsätzlich können sie durch jedes andere Musical ersetzt werden, das z. B. gerade in der Nähe live in Theatern aufgeführt wird. Am Ende des Heftes finden Sie noch einige weitere Methoden, die sich anbieten, um das Thema handlungsorientiert zu bearbeiten. Wichtig ist dabei immer, dass sowohl Lehrkraft als auch Schüler Spaß am Unterricht haben, dann geschieht das Lernen fast von selbst.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Unterrichten!

Ria Loosveld

¹ Der besseren Lesbarkeit halber spreche ich hier nur von Lehrern und Schülern. Selbstverständlich sind dabei beide Geschlechter gemeint und die Damen wurden keinesfalls vergessen.

² vgl. Klippert, Heinz: Besser lernen. Stuttgart 2008.

³ vgl. Klippert, Heinz: Heterogenität im Klassenzimmer, Weinheim und Basel 2010.

ERLÄUTERUNG DER ABKÜRZUNGEN

EA = Einzelarbeit

PA = Partnerarbeit

GA = Gruppenarbeit

PL = Plenum

HA = Hausaufgabe

M = Material

L = Lehrerin oder Lehrer

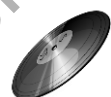
S = Schülerin oder Schüler

- Vorschau -
Musical im kreativen schülerzentrierten Unterricht
09-007-253 © 2012
www.LehrerSelbstVerlag.de



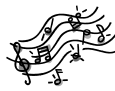
DIE UNTERRICHTSEINHEIT ZU „ANATEVKA“ (JAHRGANG 7-8)

Stunde (90min)	Thema der Stunde	kurzer inhaltlicher Überblick
1	Judentum Kennenlernen der handelnden Personen	Vermittlung bzw. Reaktivierung von <ul style="list-style-type: none"> • religiösem Grundwissen • Informationen zum Holocaust Identifikation mit einer Person und Erstellung eines Soziogramms
2	Traditionen in Anatevka	Die S. lernen die Traditionen in Anatevka kennen und setzen sich mit eigenen Traditionen auseinander. Lieder: „Tradition“ und „Jente, o Jente“
3	Wünsche und Realität	Was würden die S. tun, wenn sie reich wären? Was würde Tevje tun, wenn er reich wäre? Lied „Wenn ich einmal reich wär“ Einstieg in das kreative Rollenspiel über die Umstände von Zeitels Verlobung
4	Zeitels Verlobung	Präsentation der Gruppenarbeit zu Zeitels Verlobung. Lied: „Tevje's Traum“
5	Der zweite Akt	In Gruppen erstellen die S. ein Lernprodukt zu: <ul style="list-style-type: none"> • den verschiedenen Problemen der Beziehungen von Tevjes Töchtern • der Beziehung zwischen Golde und Tevje • der Vertreibung aus Anatevka
6 & 7	Film „Anatevka“	Der Film wird gemeinsam geguckt.
8	schriftliche Lernkontrolle	



Benötigte Medien:

- Deutsche Originalaufnahme „Anatevka“ mit Shmuel Rodensky und dem Musical-Orchester und Chor des Operettenhauses Hamburg (Alle Verweise zu Hörbeispielen beziehen sich auf diese CD.)
- Film „Anatevka“ von 1971 mit Chaim Topol in der Hauptrolle.



Kompetenzen aus dem Bereich Musik⁴

- Sensibilisierung für eine mehrsinnige Wahrnehmung von künstlerischen Ausdrucksformen
- schöpferische Kräfte und persönliche Ausdrucksmittel in der Auseinandersetzung mit Musik entwickeln und erweitern
- Stimme als musikalisches Ausdrucksmittel einsetzen
- erfahren, dass Musik, Bewegung, Szene, Bühnenbild und Text eine Einheit bilden
- erfahren, dass menschliche Verhaltensweisen und Schicksale auch im Musical dargestellt werden können
- erkennen, dass sich die Gesellschaft ihrer Zeit auch im Musiktheater widerspiegelt



Allgemeine Kompetenzen⁵

- Texte sinnerfassend lesen und ihnen Informationen entnehmen
- miteinander kommunizieren, sich einigen und im Team arbeiten
- das eigene Können kritisch hinterfragen
- Überlegungen und Ergebnisse verständlich präsentieren
- Gruppenergebnisse präsentieren
- aktiv zuhören
- Arbeit anderer kritisch bewerten
- auf Fragen und Kritik angemessen reagieren



Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts:

Diese Unterrichtseinheit bietet sich zum fächerübergreifenden Unterricht mit den Fächern Geschichte (Thema Holocaust) und Religion/Werte und Normen/Ethik (Thema Judentum) an. In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird davon ausgegangen, dass die Schüler bereits ein Grundwissen über das Judentum und den Holocaust haben.

⁴ vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Curriculare Vorgaben für die Realschule, Fach Musik, Hannover 2004, S. 6, 19f.

⁵ vgl. Klippert, Heinz: Besser lernen. Stuttgart 2008



1. Das Judentum und Kennenlernen der Personen

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Erläuterungen
1	PA	10'	Die S. erstellen eine Mind-Map zum Thema Judentum.	pro S. ein A4 Blatt	Jeder S. soll seine eigene Mind-Map zeichnen, die PA soll als gegenseitige „Erinnerungshilfe“ genutzt werden. Hier kann das Wissen aus den Fächern Geschichte, Religion/Werte und Normen/Ethik genutzt werden.
2	GA	10'	Ergänzen der eigenen Mind-Map mit den Informationen der anderen S.		Die Gruppengröße kann von 4-6 S. variieren.
3	PL	30'	Die Gruppen tragen die Informationen nacheinander vor. S. ergänzen ihre Mind-Map. Evtl. werden zusätzliche Informationen durch die L. gegeben oder Fragen geklärt.		Entweder trägt die erste Gruppe alle Informationen vor und die folgenden Gruppen ergänzen nur noch oder jede Gruppe trägt die Informationen zu einem Hauptzweig vor und in einer 2. Runde ergänzen die S. noch fehlende Informationen. Der L. kann an der Tafel eine Mind-Map mitschreiben, um den S. eine Hilfe beim Ergänzen der eigenen Mind-Map zu geben. Falls Informationen fehlen, kann der L. diese ergänzen. Sollten auf Seiten der S. noch Fragen sein, können diese geklärt werden.
4	EA	5'	Kennenlernen einer Person aus dem Musical.	M 1 M 2	Jeder S. erhält das Arbeitsblatt M1 und eine Rollenkarte aus M2. Da im Film nur die drei älteren Töchter namentlich genannt werden und zur Handlung beitragen, werden hier auch nur diese drei berücksichtigt.
5	GA	20'	Erstellen eines Soziogramms. Jeder S. trägt seine Informationen vor, alle S. tragen die Informationen auf ihrem Blatt M1 ein.	M 1 M 2	Pro Gruppe werden mind. 10 S. benötigt, sodass innerhalb jeder Gruppe alle Personen vertreten sind. Je nach Klassenstärke kann eine Rollenkarte in der Gruppe zweimal ausgegeben werden. Die Gruppenfindung kann mit Symbolen auf der Rückseite der Rollenkarten erfolgen.
6	PL	10'	Vergleichen des Soziogramms.		Noch bestehende Unklarheiten können im Plenum erläutert werden.